

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel

Augst

Bruckner, Daniel

Basel, 1763.

Geschichte der Kirche zu Augst.

urn:nbn:de:gbv:45:1-11700



Geschichte der Kirche zu Augst.

Hierüber haben verschiedene Schriftsteller schon sehr vieles geschrieben und getrachtet ausfindig zu machen, wenn die Christliche Religion in diesen Gegenden ihren Anfang genommen, welche Bischöffe der raurachischen Kirche vorgestanden, wie dieses Bistum an das Baslerische übergegangen und wie die Bischöffe sich genennt haben. Es verdienen dißorts besonders gelesen zu werden, die gründlichen und wichtigen Anmerkungen, welche der
[9 H] s hoch

hohehrwürdige und hochgelehrte Herr Jakob Christoff Beck Doctor und Profeffor der allhiefigen Univerfität, erst vor wenig Jahren in der neuen Ausgabe über des Wursteifens kurzen Begriff der Geschichte von Basel, angebracht hat.

Ich habe zwar hierüber auch eine Urkunde gefunden, aber eine solche, welche vermuthlich der Eigennuß geschmiedet, und welche erdichtet und falsch ist. In den Geschichten sind allein die Dagoberti bekannt, so Könige in Aufrassen waren; Kaiser dieses Namens sind keine gewesen; zudem sind auch die Redensarten dieser erdichteten Carten in dem Achten Jahrhundert noch nicht in Uebung gewesen; es erfordert also auch eine genaue Vorsicht in Prüfung der Urkunden, und ich glaube nicht übel zu thun, wenn ich dieses Blat kund mache, so folgendermassen lautet:

IN nomine Sancte & individue Trinitatis:
 Dagebertus divina favente clementia Romanorum Imperator Augustus, si venerabilia ecclesiarum Dei loca ditare alicujus doni commodo studuerimus, nobis id ad remedium anime nostre proficere, minime dubitamus: quapropter noverit omnium fidelium Dei, nostrorumque tam presentium quam futurorum, industria, qualiter nos ex dilecti nostri venerabilis Arbogasti Argentinensis Episcopi consilio,
 „ pro

„ pro remedio anime nostre , parentumque no-
 „ strorum cuidam Monasterio Offoniswilare vo-
 „ cato, quod est constitutum in honore Sancte
 „ Dei genitricis , & Sanctorum Apostolorum Pe-
 „ tri & Pauli curiam unam in villa Herlesheim
 „ dicta , positam in territorio Basiliensis episcopi
 „ cum omnibus pertinentiis suis ꝛ. ꝛ. ꝛ.
 „ per hanc nostram imperialem paginam conce-
 „ dimus atque largimur : ꝛ. ꝛ. ꝛ.
 „ & ut hoc nostri imperii privilegium stabile &
 „ inconvulsum permaneat , hoc imperiale pre-
 „ ceptum inibi conscriptum manu propria cor-
 „ roborantes sigilli nostri impressione iussimus
 „ insigniri : Datum Non. Novembris, anno in-
 „ carnationis dominice DCC^o. V^o. indictione
 „ IX^a. anno verò regni gloriosissimi Dageberti
 „ Regis XI^o. Actum Argentine ; in Dei nomine
 „ feliciter , Amen.

Ohngeachtet nun diese Urkunde , wie schon vor-
 hin angemerkt worden , falsch ist ; so kan doch der
 Inhalt derselben , in Ansehung der Schenkung ,
 wahr seyn ; indem es scheint , daß , nachdem das
 Original verlohren gegangen , ein sorgsammer
 Münch den Verlust hat ersetzen wollen : solchen-
 falls aber wäre diese Handlung dem Dagoberto
 dem Zwenten vorzüglich deswegen zuzuschreiben ,
 weil er besonders Rex Austrasiæ war und sich in
 dem

dem Elsaß öfters aufgehalten, auch in diser Provinz und dort herum alle diejenigen Klöster gestiftet, und die Schenkungen erteilet hat, welche dem Dagobert dem ersten sind zugeschrieben worden; es wäre also die in dem Instrument enthaltene Schenkung zwischen die Jahre 674. und 679. zu setzen, als in welcher Zeit Dagobert der Zweyte in Austrasien regieret hat.



Von



Von dem

Schicksale Augsts.

Es ist ganz wahrscheinlich, daß von dem Anbaue dieser Pflanzstadt, bis zu den Zeiten der römischen Kaiser Galba und Vitellius gar keine besondere Unruhe diese Landschaft betroffen hat; und wenn schon die Helvetier, welche dem Galba angehangen, durch den Cæcinna und die Kriegsvölker des Vitellius vieles Ungemach erlitten, so scheint es doch nicht, daß Augst in diese Händel gezogen worden; und müssen die römischen Legionen, die dazumahlen zu Augst lagen, entweder die Partey des Vitellius angenommen oder sich wenigstens so vorsichtig aufgeföhret haben, daß Cæcinna, welcher seine Truppen vermühtlich durch Augst naher Windisch geföhret, selbige nicht beleidiget hat;

Nach